



6.          arbeits uofar zu  
anweisung über die Pfr. Zivill  
1525.

7.          Bruzenhagen l. Joh. / Brief  
über eine Frage vom Sacrament  
Wittenberg 1525.

8.                                                        
erweisen Matth. am 12. Blatt. Das si  
mit gegeben. Wittenberg 1525.

9.                                                        
Brief an die Pfr.  
zu Haus in Sebin, Wittenberg  
1524.

10.                                                        
aus                                                        
Gusteln d. Pfr.                                                        
1524.

11.                                                        
Bucer; Martini / Das in  
sich niemand über alle.

12.                                                        
Althammer l. Andri / von  
Sacrament des Bibl und  
Bl. Hb.                                                        
Wittenberg 1526

13.                                                        
                                                       
von der                                                        
Wittenberg 1527.

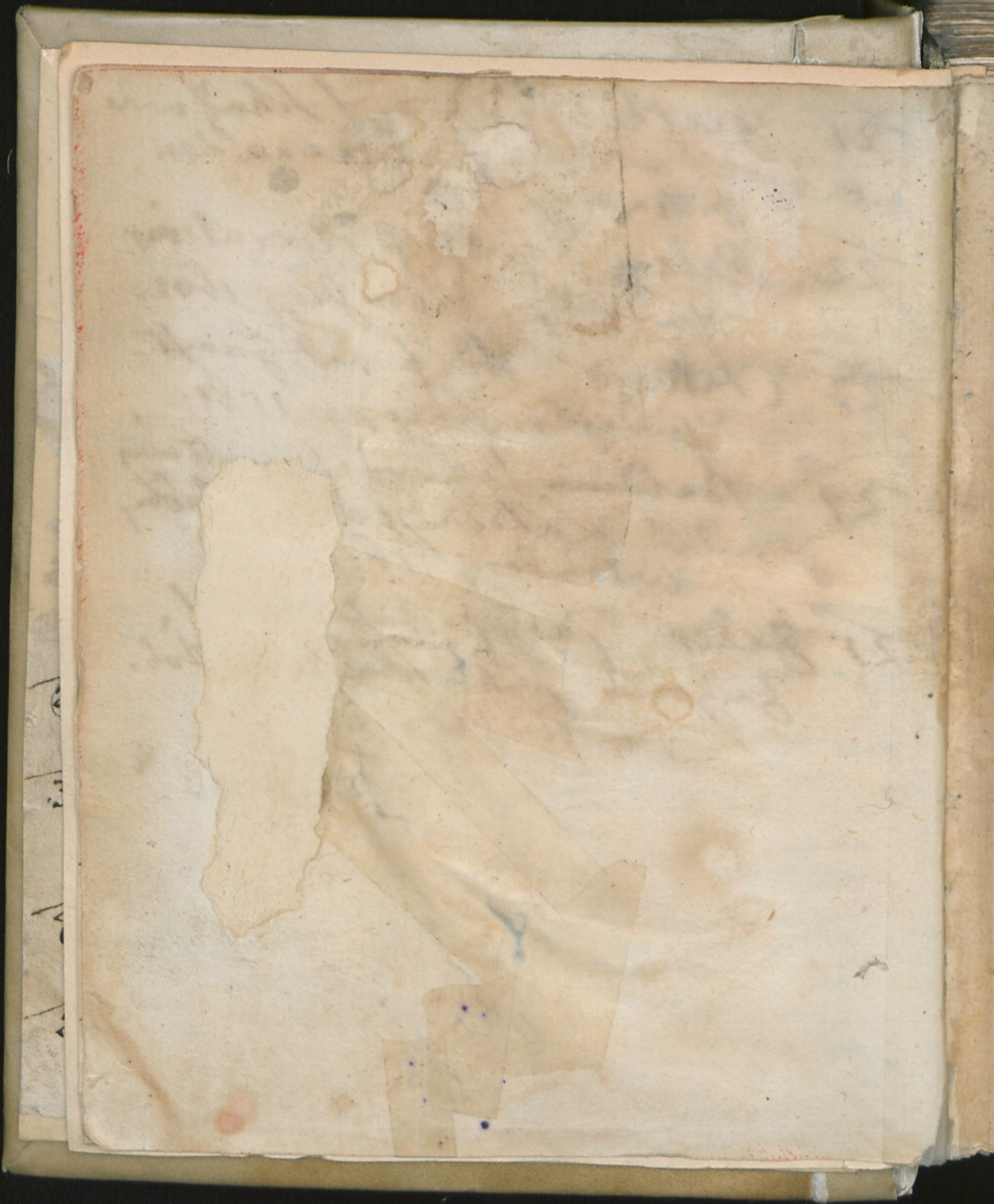


14. Samuel f. Rabbi / Leudbrigt  
 das Josub Nazareus der  
 unser Messias Iste, Wittenb.  
 1536.
15. Züttel f. Carol / sermon  
 auff den gottlichen anden in  
 sich sein, Wittenberg 1591
16. Slaygmair / Hans / Prediger  
 unterwilt von der unsern  
 christl. Bindepflicht, Rittlingen  
 1524
17. Schwann f. Joh. / sermon  
 auff altschulische, Bamberg  
 1523.
18. Styffel f. Mich. / yndigt von  
 der loben Jesu, 1529.
19. Winder / Carol / das man  
 sich für die sünden nicht  
 durch sein soll. 1530.
20. Höfer f. Mich. / außlegung  
 der 103 psalm, Ansbach  
 1610.

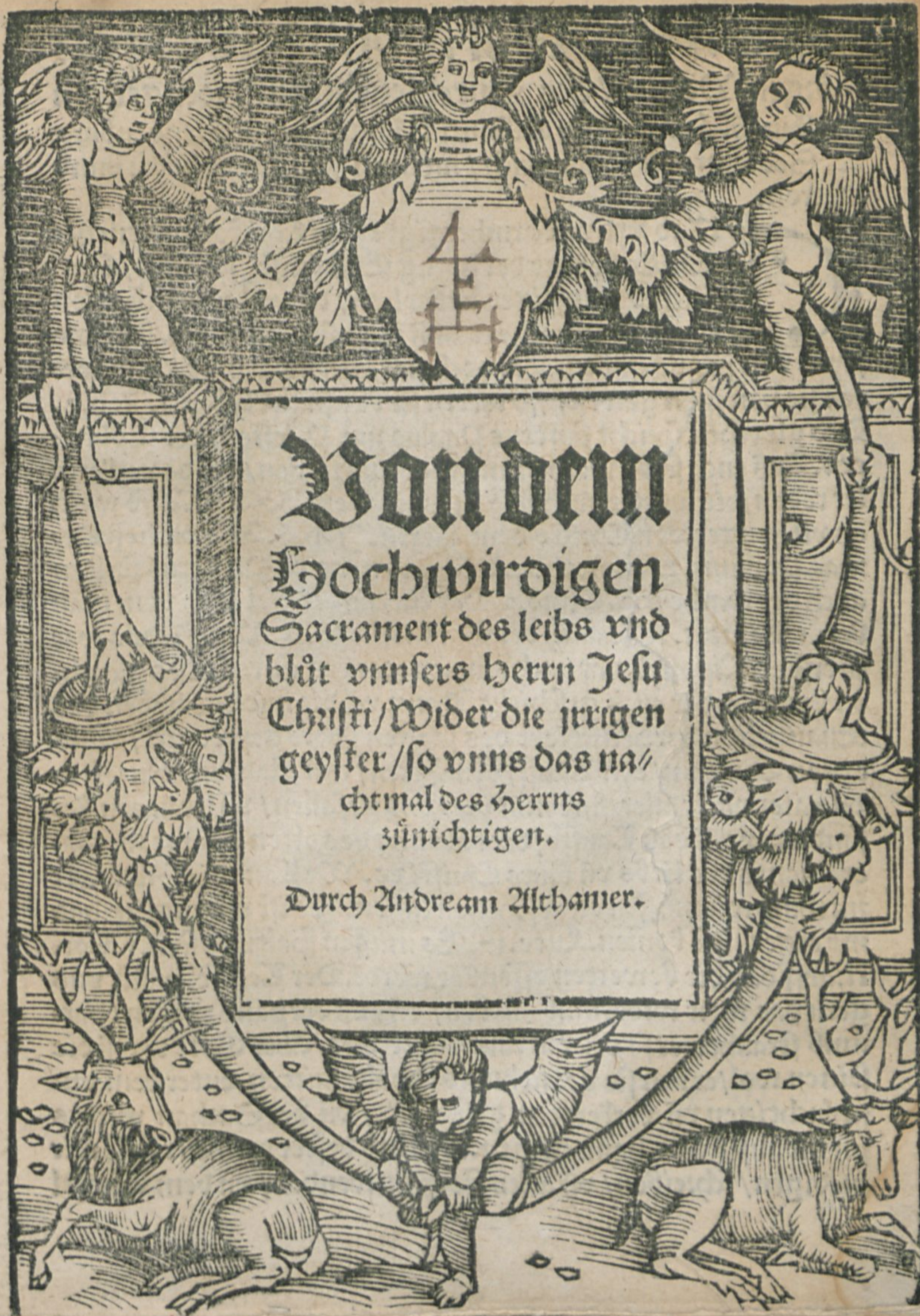


21. Guethel f. Carp. / Schutzwehr  
wider einige Clanauden  
Wittenberg 1522.
22. Raben f. Gottf. / revocatio  
yudict, Wittenberg 1602.
23. Chatonis f. Ad. / adignast  
yudict, Leipzig 1581.
24. Baldwin f. G. / wittun  
f. Latinische oration,  
Wittenberg 1616.
25. Zader f. Jac. / das Blut  
Zugung Joh. des k. k. k. k.  
Wittenberg 1609.









**Von dem**  
**Hochwirdigen**  
 Sacrament des leibs vnd  
 blüt vnnsers Herrn Jesu  
 Christi/Wider die irrigen  
 geyster/so vnns das na/  
 chtmal des Herrns  
 zünichtigen.

Durch Andrean Althamer.



**Dem Achtbarn vnnnd weysen**  
Jörgen Vogler / des Durchleuchtigen hochgebom  
Fürsten vñ Herren Herr Casimiri Margrafen zu Brandenburg  
zc. Secretarij zu Qnolzbach / meinem gunstigen herrn vnnnd  
Patron.

**G**rad fryd vñ Barmhertzigkeyt in Christo vnserem her  
ren. Es bekent der heylig Euāgelist Johānes / Chri  
stlicher gūnstiger lieber herr / das vil widerchristen  
schon zu seiner zeyt auß jnen sich erhebt haben / die  
seyen von jn abgefallen / aber doch sie seyen nit von jn / denn we  
ren sie von jnen gewesen / so weren sie bey jn geblyben. 1. Joh. 2.  
Des gleychen spricht sanctus Paulus zum Priestern der Ephesi  
ern. Auß euch selbs werden menner auffstehen / die da verkerte  
ler reden / die junger nach sich selbs zūziehen. Acto. 20. Also woch  
en vil junger von Christo dem Herrn. Joh. 6. Also verließ Des  
mas Paulum. 2. Timoth. 4. Vñ hymeneus vñ Phyletus feylten  
auch der warheyt. 2. Timo. 2. Der Alexander syel auch vom glau  
ben. 1. Timo. 1. Wie auch der Saul. 1. Regū. 15. Vnd Judas war  
zu erst eyn Apostel / dar nach ein verreter des Herrn. Des gleych  
en jzund leyder auch geschicht. Dann vil die mit vns haben das  
Euāgelion der herligkeyt des seligen Gots geprediget / vnnnd  
eynen Christum / eyn Tauff / eyn Herrn / eyn glauben / eyn Gott  
vñ vater vnser aller / sind nun von vns gefallen / vñ leren eyn be  
sundere weysß des Tauffs / der tödtung des alten Adams / des sac  
raments des liebs vñ bluts Christi zc. Woll an wie sollen wir  
jm thun / wir müssen es geschehen lassen. Es ist vnnmöglich das  
nit ergernisse kōmen. Luce. 17. Es müssen spaltung sein. 1. Cor.  
11. auff das die bewerten offenbar werdē. Der Teuffel wollt vns  
gern das wort widerūmb zückē / vñ auß der hand reyssen / dar  
ūmb straubet er so vil vnkraut vnter vns. Aber Gott weysß die  
seinen wol / er kan sie vor irthumb behaltē mitten vnter dem vns  
schlachten vñ verkereten geschlecht / vñ der Sathan wirdts  
jm nit auß seiner hand nemen. Nichts destfer weniger solle wir  
predigen / schreiben / vñ allen fleysß surwenden / vñ dem Teuffel



weren/ da mit wir vnser pfund mit in die erden graben/ sonder  
mit wücheren vñ vnserē brüderu dienen/ das ist der beuelch des  
Herns. Die gaben des geyst sind vns geben zum gemeinen nutz  
1. Cor. 12. das wir vnseren nechsten dar mit dienen. Darumb so  
wil ich mein liecht/ das got in mir hat angezündt/ andern auch  
lassen scheynen/ vñ das entpfangen pfund lassen wücheren/ in  
dem namen des Herns. Got geb das gedeyen/ Vñ ich will hiers  
in nit meyn eygne meynung schreyben / sonder das vnwiders  
sprechlich wort Christi/ welches bestehen wirt vor allen pforten  
der Helle in ewigkelt. Schick E. W. diß meyn Büchlein zu/ vn  
ter Ewer vñ aller Christen vitheyl/ so bey dem reynen wort Got  
tes bleyben/ vñ nicht nach jr vernunfft argumentieren. Den all  
vnser wider sacher brauchendt die geschriff nun nach irem ver  
stand/ menschlicher weyßheyt nach/ alls ferhe es die vernunfft  
fassen mag. Also laßt vns Gott sincken wenn wir das vnser süs  
chen/ vñ nit Gottes ehre/ wenn wir on Gottes forcht die ges  
chriff wollen hädeln. Ire argument scheynen wol vor der welt  
für güt/ aber der geystlich mensch richtets alles. 1. Cor. 2. sie wer  
den nit bestehen vor dem gericht Gottes. Das fleysch ist keyn  
nütz/ ire probationes/ argumenta vñ geschwetz ist fleysch vnnd  
büchstab. Der geyst macht lebendig. Es muß nit fleyschlich ver  
standen werden/ es gehören andere gewaltigere argument dar  
zu wollen sie vnns vberreden/ das wir das brot des nachtmalls  
des Herns nur für eyn schlecht brot halten/ vñ den kelch nur für  
eyn säuren weyn. Es gilt nit vberreden. Die vernunfft glaubt  
woll gern. Aber das wort Christi wil dise subtile auflegung nit  
dulden. Bit. E. S. W. wollt diß meyn Büchlein lesen vñ dar  
nach vitheylen/ ob ich den sinn des Herns getroffen hab oder  
nit. Beuilch mich hiemit E. S. W. in aller vnterthenigkelt als  
meynem gunstigen Herrn vñ Patron. Gottes fryd sey mit vns.  
Gebē zu Nürnberg am drittē tag des Weinmonats jm. 1526.

E. S. W. williger  
Andreas Althamer.



**N**ichts jamert mich mehr/ dann das das hochwirdig  
Edel ewig wort Gottes wirt vō menschen kyndern  
gemeystert. Die jm alleyn glauben solten/ vñ die ehre  
geben/ das es die ewig Göttlich warheyt sey. Vñnd  
müß sich die weysheit von iren kyndern lassen rechtfertigen.  
Sie sollten sich richten lassen von Gott/ so wollen sie Gottes  
werck richten. Der son wil den vater leren/ vñ die hünlein die  
hennen/ der wagen wil die roß ziehen/ alles keret sich vmb. Die  
menschlich natur will auß eygner vernunfft die Göttlichen ges  
heimnuß ermessen vñ außgrundē/ die vnerforschlich sind. Rom. 11.  
Das selb jamert mich/ darumb dem heyligen wort Gottes  
vñ nachmal Christi zu ehre/ vñ der Christliche gemeyn zu dienst  
wil ich das heylsam nachmal des herns vor den verkerern erret  
ten/ vñ bey seiner herlichkeyt behalten mit Gottes gnad vñnd  
hilff/ es hellff wo es woll/ will mit niemant darob zancfen. Ich  
Beger das reyn wort Christi zu retten/ mit meyn rhüm zu suchen.  
Zancf yederman alls fast er wol/ vñ zerreyß sich selbs vñ marter  
sich nun fast ob dem wort Gottes. Ich gib die ehre dem vnuber  
windliche wort Christi/ vñnd glaub vñ bekenn das es die ewig  
weysheit Gott des vaters sey/ vñ die recht Göttlich warheyt.  
Welches nit auß eygner vernunfft vñ freyem willen mag erler  
net werden/ alleyn Gott lernets vns. Darumb die argument  
des fleysch vñ der vernunfft nichts dögen zu Götlicher geheym  
nuß. Es ist dem fleysch alles eyn torheyt/ was der vernunfft wi  
der oder zu hoch ist/ verlachets vñ verspots nun/ vermag dero  
ding nichts begreiffen die gottes sind/ wie gar eyn treffenlichs  
Exempel wir von Nicodemo. Joh. 3. haben. Die finsternuß be  
greiffen das ware liecht nit. Joh. 1. Darumb heyst Paulus das  
Euangelion eyn torichee predig. 1. Corin. 1. das es alles der ver  
nunfft nur eyn torheyt ist/ kans nit begreiffen vñ verstehē. Wie  
es auch eyn verborgē geheymnuß wirt genēnet. Rom. 16. Ephe.  
3. Colos. 1. Denn wo es die fursten diser welt erkant hetten/ so  
hetten sie den Herrn der herlichkeyt nit creuziget. 1. Cor. 2. Also  
iz auch vnser sacramentstürmer wollen die sach mit eygner ver  
nunfft außrichtē/ vñ das wort Christi meystern/ darumb werde



sie eytel werden. Sie hören das Gottes wort ist eyn geheymnuß  
der welt verborgen/wil glaubt werden/vñ mit gericht oder ges  
maystert. Wer dem wort Gottes glaubt der wirt selig werden.  
Joh. 5. wer aber nit glaubt/der ist verdampft. Was darffs vil dis  
putierens vnd zancfens/man muß den worten Christi glauben  
vñ sie bleyben lassen wie sie lauten/vñ keyn tropum in den wor  
ten des nachtmals suchen da keyner ist. Gottes wort wil unge  
meystert sein von menschen kyndern. Christus deutet sein wort  
selbs/die geschriffte legt sich selbs auß/will nit vnter menschen  
viteyl ligen. Weil nun die irrige meyster die schriffte also jamer  
lich hin vñ her ziehē/vñ sich ob dem wort des nachtmals so mit  
grossen freuel zerreyssen/wil ich in dem namen des Herms auch  
her fur/vñ nit meyn/sonder des heyligen geyst meynung anzey  
gen. Den ich hab keyn Besondere offenbarung/ deren sich etlich  
vnter jnen rhümen/sonder ich glaub der geschriffte/ auß welcher  
ich die warheyt wil offenbaren. Ich bedarff keyns zeychens von  
Hymel herab. Christus menscheyt/ leyden/tod vñ aufferstehung  
ist mir zeichens gnug/darauff wag ichs in dem namē des herms.  
Vñ wil sie angreifen mit keinen leiblichen waffen/sonder mit  
dem schwert des geysts/welchs ist das wort Gottes. Ephe. 6.  
Die Papisten haben nur mit sewr/brennen/töden vñ leibliche  
waffen Ketzerey wollen austylgen/nun tödt tödt. Aber vnser  
waffen spricht Paulus sind nit fleyschlich/sonder mechtig fur  
Gott zu verstören die beuestügen/da mit wir verstören die an  
schleg vñ alle höhe/die sich erhebt wider die erkantnuß gottes/  
vñ nemen gefangen alle vernunfft/vnter den gehorsam Christi  
vñ sind bereyt zu rechen allen vngheorsam. 2. Cor. 10. Mit disen  
waffen heyst vns Christus streyten/nit mit Morden/hencken/  
kopffen/wie ihene haben gethon. Vnser vernunfft muß gefan  
gen werden vnter den gehorsam Christi/glaubē gehörit hie her/  
nit eygen klügheyt/frey wil vñ fleyschlicher syn. Weyl nun Chri  
stus spricht. Das ist meyn blüt das fur euch vergossen wirt/soll  
ichs glauben/vñ Christus worts wegen/vñ nit eyn sauren wein  
dar auß machen/wie sie thun. Vernunfft richt nichts auß mit  
jren argumenten/darümb muß es der glaub thun. Ist ye eyn



*in fesslo  
māno*

spotlich ding vnd eyn rechte gotslesterung vnd seins heyligen  
worts/das sie das reyn lauter wort Christi nit lassen in seinē rech  
ten synn vñ verstandt bleyben/vñ wollen die rechte natürliche  
Bedeutung vñ signification der wörter zyeheñ vñ verendern in  
eyn andere frembde deutung /gleich alls het Christus im nacht  
mal gar mit verblömbten worten geredt/vñ hette seine wort an  
ders gemeynet/dañ wie ers geredt hat/sie suchen eyn knopff an  
eyner weyden oder bynzen da keyner an ist/machen eyn schwere  
da keyne sein mag/suchen eyn Tropum da keyner stan kan. Ich  
lass es bey der natürliche sprach bleyben/vñ bekenne mit Christo  
Jesu vnserem heyland/das in dem brodt das er brach vñ in dar  
reycht sey der warhafftig leib Christi gewesen/vñ in dem Kelch  
das ware blüt Christi fur vns vergossen. Wie es aber da sey/las  
se ich in verantworten/ich glaub vñ vertraue seinem wort. Ich  
weyß das Gott der hymelisch vater hat durch Mosen gesproch  
en. Ich wird euch eyn propheten erwecken auß ewern brüdern/  
vñ in meyn wort in mund legen/vñ er wirt alles was ich in ge  
beit zu euch reden/den sollt jr hören gleich wie mich. Deute. 18.  
Weyl nun Gott beuolhen hat das ich disem propheten (welcher  
ist Christus Jesus) glauben soll vnd sein wort hören. Warumb  
wolt ich nit glauben vñ bekenne das in disem Sacrament sey  
der war leib Christi fur vns creuziget/vñ das blüt fur vns ver  
gossens? Wir wyssen das Gott von hymel herab hat geschryen  
vñ gesagt. Dis ist meyn geliebter son/an welchem ich eyn wol  
gefallen hab/gehorchet im. Math. 17. So er dan so ernstlich hat  
beuolhen wir sollen im gehorchen/vñ sein wort annemen/so ist  
keyn zweyffeln bey mir das er vnrecht red vñ lere. Den er ist die  
warheyte selbs. Johā. 14. Vnd von seins heyligen worts wegen  
glaub ich das sein vn sichtbarer leib in brot/sein vn sichtbar blüt  
in kelch sey. Den er sprach. Nemet esset/Das ist meyn leib der  
fur euch brochen wirt. Vnd zum Kelch/Das ist meyn blüt/des  
Newen Testaments/das fur vil vergossen wirt. Mat. 26. Mar  
ci. 14. Luce. 22. 1 Cor. 11. Ich glaub vñ weiß das er almechtig ist  
vñ tregt alle ding mit dem wort seiner krafft. Hebre. 1. hat durch  
sein wort alle ding erschaffen/das in hymel vñ auff erden ist/



das sichtbar vñ das vn sichtbar ist. Colos. 1. Psalm. 32. Vñ ist alles durch das wort vñ in dem wort geschaffen / vñ on das selbig wort Gottes ist nichts gemacht was gemacht ist. Johā. 1. Also wie Gott alle ding regiert / helt / vñ tregt mit seinem wort / vñ durch das wort alles was do ist hat erschaffen / ebē also ist durch des wort Jesu Christi in Sacrament der leib vñ das blüt vn sichtbarlich. Laß dein vernunft rüen / thu deine augen zu / sich nit auff das brot vñ Kelch / sonder auff das wort Gottes das du dar zu hast. Das ist meyn leib / der fur euch geben wirt. Das ist meyn blüt das fur euch vergossen wird. Glaubestu das Christus Gott vñ die warheyt sey / so glaubstu auch das er war hab vñ mit liege. Das in disem brot vñ weyn der leib vñ das blüt sey.

¶ Das sich aber vnser widersacher mit disem spruch. Johā. 6. Das fleysch ist keyn nutz / wollen behellffen / ist spotlich / den sie den syn des HERNIS nit gar ergryffen haben. Das ganz sechst Capitel Johannis ist vom glauben vñ nit vom Sacrament / das wyssen wir nun wol / Gott hab lob. Wir bekennen auch das des fleyschlich essen nit nutz sey wie es die Juden vñ jünger da selbs verstunden / meynten weyl er von seines fleysch essen sagt / sie müsten also leiblich von im essen / vñ in mit den zenen zerbeyssen / vñ sein blüt von im trincken / vñ ergerten sich ab seiner red / dan die vernunft muß sich ab solchen Worten entsetze. Darumb sprach Christus. Ergert euch das? Wie? Wen jr den sehen wert des mensche son auffarē da hin da er vor war? Der geyst ist der do lebendig macht / das fleysch ist keyn nutz. Als sprech er. Wen ich schon hinauff far / so müst jr dennocht des menschen suns fleysch essen / vñ sein blüt trincken. Das ist / jr müst an Jesum Christum glauben wolt jr anderst selig werden. Darumb red ich allhie nit das jr mich fleyschlich sollt zerbeyssen / vñ meyn blüt trincken / den also ist mein fleysch kein nutz. Es muß hie ein geistlicher verstand / vñ eyn geystlichs essen sein / Das ist jr müst an mich glauben / das ich von ewert wegen sey mensch worden / vñ fur euch den todt hab gelitten zu vergebung ewer sund / dises essen macht lebendig / der glaub bringet das leben / der geyst macht lebendig. Die wort die ich rede sind geyst vñ sind lebē / müst



sen anderst verstanden werden / dan jr sie fast zc. Also redet Christus das ganz Capitel von geystlichen essen / das ist von glauben in in. Aber eyn anders thut er im nachtmal / da reycht er in sein leib im brot zu essen / vnd sein blut im kelch zu trincken. Hie redt er vom glauben / dort nit / vn̄ sind diß vn̄ ihens Capitel nit eyns. Hie redt er nit vom Sacrament wie dort / darumb mans von eynander muß scheydē. Hie berayt Christus zu vor den weg den menschen / prediget von dem glaubē / dar nach erst vber lang setzt er das nachtmal eyn. Wer on glauben ist soll nit zum Tisch Gots gehen. Darumb so mag sie diser spruch gar nichts helfen. Das fleysch ist kein nutz. Den̄ das fleysch Jesu Christi in welchem Gott selbs leiblich vn̄ warhafftig hat gewonet. Colos. 2. ist vns vilfaltig nuzlich / den̄ durch diß fleysch sey wir mit Gott versünet worden. 2. Cor. 5. vnd erlöset von ewiger verdammis. Dise frucht hat vnns das fleysch / Das ist / die menschwerdung Jesu Christi gebracht. Das wir / die wir ferrhe waren von Christo / v̄ der burgerschafft Israelis / vn̄ waren geste in den Testamenten der verheysung / da her wir kein hoffnung hetten / vn̄ waren on Gott in der welt / gestorben durch die sund von natur kinder des zorns. Ephe. 2. seynd Jesu Christi. Rom. 5. in der finsternis vn̄ schattē des tods. Math. 4. sind nun durch das fleysch Jesu Christi von disen allen erlöset / iz mit burger der heyligē / erben gots / vn̄ mit erben Christi / hauffgenosen Gottes / gesetzt in das reych Christi. Ephe. 2. Colos. 1. Ist aber das nicht eyn wunderbarliche krafft des fleysch Christi durch welches wir so grosse vnaussprechliche güter haben entpfangen? Darumb so ist das fleysch Jesu Christi vnns vilfaltig nuzlich vn̄ fruchtbar / dan̄ es ist fur das leben der welt. Johā. 6. Wer dises fleysch nit fur vnns gebent / so were wir im ewigen tod blyben / aber nun sey wir in das leben gebracht durch dises fleysch Christi / welchs fur vnns gecreuziget vn̄ getodt ist worden. Also hören wir das des fleysch Jesu Christi darin Got wonet nuzlich ist von des glaubens wegen / den̄ von vnser wegen ist Gott fleysch worden / vns zu selig machen. Johā. 3. Den̄ er ist der samen in welchem gebenedeyet werden alle volcker. Gen. 22. Gala. 3. Fur vnns ist er gestorben /  
das wir das



das wir das leben hetten. Den er ist das leben vnd die auffer-  
stehung/ wer an in glaubt/ ob er schon todt wer/so wirdt er leben/  
vñ eyn yglicher der do lebt/ vnd an in glaubt/ der wirt ewig nit  
sterben. Johā. 11. Durch den glauben ist vns Christus nützlich/  
on den glauben aber schedlich/ ergerlich vñ verdamlich/ wieer  
selbs bekent. Joh. 3. Wer an des menschen son glaubt/der wirt  
nit verdampt/ wer aber nit gleubt/ der ist schon verdampt. Also  
ist er den gottlosen/ vnglaubigen gestelt zu einem felszen der er-  
germüß vñ anstossens. Esa. 8. 1. Petri. 2. Zu eynem fall. Luce. 2.  
Zu eynem geruch des tods. 2. Cor. 2. vñ zur ewigen verderbnüß.  
Aber den glaubigen zu eynem außerswelten edeln ecksteyn/ vñ zu  
eyner aufferstehung/ zu eynem süßen geruch/ vñ zur ewigen sel-  
ligkeyt. Sich also ist vns Christus nützlich von des glaubens we-  
gen. Also auch der Tauff/ wäscht die sund ab von des glaubens  
wegen in das wort Christi. Math. 28. Johā. 3. Rom. 6. Gala. 3.  
Wer do gleubt vnd Taufft wird/ der wird selig werden. Marci  
16. Wo der glaub nit wer/ so wer vnns der Tauff keyn nütz/ Den  
wasser ist wasser. Weil aber Gottes wort da bey steht/ vñnd der  
glauben am wort hangt/ so müß vnns der Tauff fruchtbar sein. #  
Eben also geht es mit dem Sacrament des leibs vñ blüts Chri-  
sti/ on den glauben ist vnns auch keyn nütz/ der glaub machet  
vnns fruchtbar vñ heylsam/ von des wegen spricht Paulus. Wel-  
cher vnwürdig von disem brodt isset/ oder von dem Kelch des  
Herns trinckt/ der ist schuldig an dem leib vñ blüt des Herrens  
1. Cor. 11. Der isset aber vñ trinckt vnwürdig/ wer nit glaubt das  
Christus fur in gestorben sey/ vñ welcher den leib Christi nit vn-  
terscheydt/ so er in fur eyn gemeyne speyß helt/ vñ nit fur ein tref-  
fenliche/ nemlich fur eyn speyß vñ tranck/ welches in sein glau-  
ben zu stercken/ sein gewyssen zu trösten/ sein geystliche hunger  
zu ersettigē eyngesetzt sey. Dises nachtmal müß man vnterschey-  
den von andern nachtmalern. Dan in andern isset man schlecht  
brodt/ fleysch/ fisch zc. vñ trinckt nün ein schlechten weyn/ aber  
in disem nachtmal des Herrens entpfacht man den waren leib vñ  
das blüt Christi/ darumb wer vnwürdig ist vñnd trinckt/ spricht  
Paulus/ der ist vnd trinckt in selber die verdammüß/ das er nit

Die  
worte

hax 17/2



unterscheidet den leib des herns. Wer nun on glauben ist/dem ist das fleysch keyn nütz/ wer on glauben trinckt/ der trinckt in das vteyl. Darumb wir gleich als wol sagen. Der glauben müß es thun/ der glauben rechtfertiget/der vnglaub verdampft. Der glaub ist alleyn gnug zü der rechtfertigung/ vñ was außerthalb des glaubens geschicht/das ist sund. Rom. 14. Der glaub nimbt Gottes wort an/ thüt was Christus beuolhen hat/ hekt dar für das Christus nichts gelert/ geheysen vñ geboten hab/ den was vns nützlich zü der seel seligkeyt sey. Weil nun Christus beuolhen hat/vñ den Tauff eyngesetzt/so laßt sich eyn Christ Teuffen von wegen des worts vñd beuelchs Christi. Den eyn Christen weyß das Christus die warheyt/vñd das wort selber ist. Johā. 1. setzt nun sein hoffnung vñ vertrauen nit in das wasser/sonder in das wort Christi. Also mit dem sacrament des leibs vñ blüts Christi/stellt eyn Christ sein vertrauē auff das Euangelion/als auff eyn starcken felsen/ sicht Christo in den mund vñd in sein wort/versicht sich nit anders dan Christus sey die ewig warheit vñ sein wort sey war/ so er spricht. Nembt hin vñ essend. Das ist mein leib der für euch brochen wirt. Das thüt in meynen gedechtnuß. Vñ zum Kelch. Nembt vñ trinckend al darauß. Dis ist der Kelch das New Testament in meynem blüt. Das thüt alls offte jr trinckt in meynen gedechtnuß. Math. 26. Luce. 22. Dis sind starcke tressenliche wort/auff welche all Christē jr hoffnung setzen. Der für euch geben wirt. Vñd das für euch vergossen wirt/ hierin leydt die krafft. Ja wen sie eyn Paür auß dem Behemischen walde het geredt/ so mocht man woll daüber disputieren ob sie war vñd recht weren. Aber weil sie der lebendig son Gottes Jesus Christus vnser heylandt selbs geredt hat/soll man sich darob nit zerreyssen/sonder Gott die Ehre geben vñd mit rechter forcht Gottes glauben/das Gottes son warhafftig sey/vñ nit lieg. Wo vnglaub ist vñ keyn Gottes forcht/da zersreyßt man sich groblich ob dem wort Christi/Laßt sie nit bey der warē naturliche Bedeutung bleyben/da müß Christus zum lügnen werden/oder im schlaff geredt haben/oder Parabolisch vñ Tropisch. Wo aber glaub vñ Gotsforcht ist/da laßt man Gott



die Ehre / vñ bekennt das sein wort die warheyt sey / vñ kein duns  
ckeler finsterer wolck oder verborgner verstand in disen wortē des  
nachtmals Christi sey. Das ist meyn leib der fur euch gebē wirt.  
Das ist mein blūt das fur euch vergossen wirdt. Wir müssen die  
wort also lassen bleyben wie sie klingen / vñ nit nach vnserem  
gütdüncken fleyschlichen syn / vernunfft vñ klügheyt auß legen.  
Also hören wir das der spruch / Das fleysch ist keyn nütz / nicht  
auff jr meynung dienet / sonder wider sie ist. Dann sie verstands  
nun fleyschlich / vñ sind fleysch / on geyst gottes vñ glauben / wie  
ihene Juden. Der fleyschlich verstand wirt hie von Christo tas  
delt / dan er ist keyn nütz / er redt von eynem geystlichen essen / vñ  
dem glauben / vñ deutet sein wort selbs sprechend. Der geyst ma- *Sprach*  
cht lebendig. Mein wort die ich red sind geyst vñ lebē. Das ist /  
ich will das jr dise wort von eynem geystlichen essen verstehet /  
vñ nit von eym leiblichen fleyschlichen essen / ich erfordere den  
glauben von euch / der selbig bringet das leben / darauff geht das  
gantz Capitel / vñ ist keyn eynigs wort vom Sacrament des al  
tars. Alle Gottlose vngleubig menschen sind nun fleysch / vñ ist  
in der gantz Christus kein nütz. Es sterb den der alt Adam in vns  
vñ werde eyn newer mensch. Das ist / es höre den der vnglaub  
auff im hertzen / vñ werd das hertz ernewert durch den geyst got  
tes vñ glaubē. So heyst es den nicht meh: fleisch / sonder geysts  
Dan der geyst vñ glaub zeucht den menschen in sein natur / das  
er auch geyst wirt / vñ sind nur alle Christen geystlich / von wes  
gen des geyst gots der in frem hertzen lebt / vñ des glaubens. Ro  
ma. 8. Gal. 5. Also sehen wir das kein Christ das Sacrament im  
vnglauben entpfecht / sonder im glauben gehen wir hin zu / vñ  
essen in dem brodt den waren leib Christi fur vns geben. Vñ  
trincken in dem Kelch das war blūt Jesu Christi fur vns vergos  
sen. Das fleysch glaubts nit / weyß nichts dümb / wirt zu nar  
ren darob / wüß die wort hin vñ her / zwingts auff sein verstand  
meynung vñ gütdüncken / wil gott nit die Ehre geben der war  
heyt. Da muß Gott gesinnet sein wie es will / facht an legt das  
klar wort Gottes betrübt auß / gebraucht seiner vernunfft darzu  
menschlicher weyß vñ spricht. Hymel vñ erden kunden Got nit



Begreyffen. 3. Reg. 8. wie wolt er den in dem Brot wohnen? Gott  
laßt sich nit einsperren / wonet nit in den Tempeln die mit hende  
den gemacht sind. Acto. 7. Sitzt oben im hymel zu der gerechte  
ten Gottes von dannen er künstig ist zu richten lebendig vnd  
todten. Wirt nit mehr leiblich in menschlicher gestalt zu vnns  
kumen biss an jungsten tag. Sich also disputiert die vernunft /  
die klug nerrin / zeucht darzu die geschufft / zwingts vn dings /  
wils wol außrichten / alls auff sein meynung / Meynt sie wolle  
all welt vber reden das sie jr zu fall / darumb das sie so vil torquis  
erter geschufft auff den ban bringt / vermeynt man solle die we  
chsene nasen nit sehen. Woll an wir wollen jr argument in eyn  
sum fassen / vn dar nach sie mit gründlicher warhaffter vngedog  
ner geschufft umbstossen / das yederman erkennen sol das sie die  
geschufft mißbraucht habē / vn auff ein falsche verstand gezogen.

¶ Das fleysch Christi ist keyn nutz zu essen. Johan. 6. Derhal  
ben darff man nit achten das der leib Christi im Brot sey / vn ob  
er gleych darin wer / so ist doch kein nutz zu essen.

¶ Math. 24. spricht Christus. Es werden sich vil falscher pro  
pheten erheben / vn werden vil verführen. So sie zu euch sprechē.  
Sihe hie ist Christus / oder da / so solt jrs nit glauben. Wen sie zu  
euch sagen werdē. Sihe / Er ist in der wüstin / so gehet nicht hin  
auf. Sihe er ist in der kammer / so gleubts nicht zc. Weil man nun  
Christum an keynem ort suchen sol / so dorff man auch nit im Brot  
vnd weyn suchen.

¶ Acto. 1. Als Christus gen hymel war auffgefaren / vn die jün  
ger hinnach sahen / sihe da stunden zwē mēner neben im vn sprac  
chen. Ir Galileysche mēner / was stehet jr vn sehet im den hym  
mel / diser Jesus welcher von euch ist auffgenommen gen hymel /  
der wirt kōmen / wie jr in geschē hat gen hymel farē. So er nun  
im hymel sitzt / vn erst zum gericht wider kōmen werd in sichtbas  
rer leiblicher gestalt / mūg vn kōd er nit im weyn vn Brot sitzen.

¶ Das sind die treffenlichste argumēt des fleysch vn der vernunft / die gebrauchen sie wider vnser Sacrament / vn andere  
mehr die wir wollen mit kurzer geschufft dar nider legen.

¶ Zum ersten. Das fleysch ist keyn nutz. Joh. 6. Diser spruch



gleych als wol als die andern treffend das hochwirdig Sacra-  
ment des leibs vñ blüts Christi gar nichts. Den Christus redet  
da selbs im ganzen Capitel kein wort von dem Sacrament des  
altars/sonder allein von dem geystlichē essen/das ist vom glau-  
ben/wie oben anzeygt ist. Vñ wer das fleysch Jesu Christi keyn  
nütz/so wer Christus nit fleysch worden/vñnd het sein heyliges  
fleysch vñd blüt seinen jungern im letzten nachtmal nit darge-  
reycht zü essen vñ zü trincken. Math. 26. Ja dem Juda dem ver-  
retter war es kein nütz/wie es allen Gotlosen keyn nütz ist. Aber  
den andern jungern was es seer nütz. Den verstäd dises Texts  
haben wir oben gnugsam anzeygt/Aber in summa er daugt gar ni-  
chts auff jr meinung. Christus hat nichts vergebens gethon vñ  
gelert. Het er wollē das sein fleysch den Christen kein nütz wer/  
so were er vor hin doben im hymel gebliben/darzü so het er sein  
leib vñ blüt nit zü essen vñ zü trincken geben/vñ das beuolhen  
fort an zü thū in seiner gedechniß. Luce. 22. Das ist/das sie sein  
leib essen vñ blüt trincken/vñ aller entpfangner wolthat gedes-  
chten/sein namen vñ tod predigeten vor aller welt. Die apostel  
hätten das nachtmal des Herrens woll vnter wegen gelassen/  
weñ es on nütz wer. Paulus het nit so vil dar vō gelert. 1. Cor. 10.  
vñ. 11. wens on frucht wer. Darümb ist jr Argument falsch/on  
grundt/wider die geschrifft/vñ einsetzung des Testaments Jes-  
su Christi. Vñd ist vns das fleysch Christi von des worts vñ glau-  
bens wegē/seer nützlich vñ fruchtbar/aber jr fleysch/vernunfft/  
klügheyte vñ verstand ist keyn nütz. Also werdē sie vns eins nach  
dem andern weck zwacken/wen wir darzü still schwiigen/vñd  
wurd zü letzt vns das Euangelion gar verzuckt.

¶ Zum andern so dienet der Text Math. 24. auch nichts zü  
dem sacramēt. Den Christus redt da selbs nit von seinem fleysch  
vñ blüt wie in dem nachtmal/sonder von widerchristen/secten  
vñ falschen aposteln/die eygnen vñ besondern frembden Gots-  
dienst wurden auffrichten wie der ganz Text außweyset/ver-  
beut man soll in nit glauben vñ nachuolgen. Spricht/so sie wer-  
den sagen hie ist Christus oder dort so glaubents nit. Er hat vor  
Gesehen den jrthumb der erwachsen wurd/warnet dar vor. Dañ



Christi an  
stet vnd ort  
der bynden.

die falschen apostel binden Christum an stet vñ orter / an thum  
vñ lassen. Wie biß hie her in dem Babstumb geschehen ist / da  
wart Christus an stet vñ ort gebundē / an kuttē vñ kappen / clōs  
ster / blatten / fasten / vñ desgleychens vil mehrs / die haben Chris  
tus müssen sein / Das ist / mit disen vñ desgleychen werckē hat  
man wollen gnug thun fur die sund / vñ sich mit Gott versünen  
das hymelreych verdienen. In die werck müssen wir vertraw  
en / durch die werck wurden vnns die sund entlassen. Das heyst  
Christo zill vñ maß stecken / vñ an stet vñ orter byndē. Dan Chris  
tus ist allein vnser versüner / entlast vñ vergibt vnns die sund /  
vereynt vns mit Gott. Wen wirs aber durch walfart / blatten /  
kappen / vischessen / vnd eynigerley werck wollen aufrichten / so  
stellen vñ bindē wir Christum an besondere stet. Dan alle orden /  
Munch / Pfaffen vñ Nonnen stand / sind da hin gericht / das sie  
seyen ein volkumnerer stand deñ der leyen / vñ vermeyne dar mit  
vil zū erlangen vñ verdienen vmb Gott / sunst hielten sie nit so  
starck ob iren orden vñ secten / darichten sie in eyn newen Chris  
tum auff / vñ wollen Gott mit iren werckē bezalen / vñ binden  
iren Christum / das ist ir heyl / seligkeit vñ hymelreych an stet vñ  
ort / an clōster / gelubdt / rosenkrenz / an fasten / schreyen / vñ heils  
len vñ des mehr / wider die redt hie Christus vñ verbeut man soll  
disen nit glauben / vñ sich nit versüren lassen. Wil das man keys  
nem glaub deñ der sein wort reyn vñ einfeltig füre / vñ keyn bes  
ondere frumbkeyt anricht / deñ was das Euangelion erfordere.  
Also hat das Babstisch reych Christum an stett / an kuttē / kaps  
pen vñ blatten gebunden / an walfart / Rosenkrenz / Beichten /  
Fasten / Kyrcchen gehen / Opffern / Tempel stiftung / vñ deren  
werck vnzällich vil wider das heylig Euangelion. Dan an eynē  
ort oder werck hat man mehr gnad vñ Aplas außgeben vñ ents  
pfangen deñ an eym andern. Vnd was Christo allein zū stehet /  
das haben sie den erdichtē eygnen werckē zū gelegt. Wir aber  
binden vnseren Christum Jesum an keyn Stat oder ort / weder  
auff dem berg Garizim / wie die Heyden / noch in den Tempel  
zū Hierusalem / wie die Juden / sonder sagen das man im geyst  
vnd in der warheyt muß Gott anbeten / frey lassen wir in Gley



ben vnd zwingen in an keynen ort / wie ihene haben gethon /  
vnd gleych wie auch die thun die in alleyn hinauff in den hymel  
an die gerechten des vaters setzen vnd binden / das er da selbs  
muß bleyben bis an jungsten tag. Sich wol reymbt sich jr meyn-  
nung / sie sprechen wir binden Gott an stet vñ orter / da irrendt  
sie / Dan wir thunds mit / Sie aber binden Christum an ort vnd  
stet / sprechē Christus sitz oben im hymel. Ja war ist er sitz zur  
gerechten des vaters / aber nit wie wir meynen / vnd fleyschlich  
dar von redē / oder wie in die maler vñ bildschmitzer malen. Des  
vaters gerechte / ist nichts anders dan Göttliche maiestat / glo-  
ri / herlicheyt / macht vñ gewalt / in welcher Christus sitz / das ist /  
er ist in gleycher macht / glori / herlicheyt / maiestat / mit seinem  
hymelischen vater. Also hat Stephanus Jesum sehen stan zu  
der gerechten der krafft Gottes. Acto. 7. Das ist / er erkant das  
Christus warer Gott were / vnd gleycher macht mit seinem vas-  
ter. Darumb so ist Christus Jesus der son Gottes an keyn ort ge-  
bunden / sonder an allen orten / im hymel vnd auff erden mit sei-  
ner macht / herlicheyt / potentz / wort vñ glori / wie der Prophet  
spricht / Hymel vñ erden sind vol diener herlicheyt. Vnd wider  
umb der heylig David. Wo soll ich hingehen fur deinem geyste  
vnd wo soll ich hin fliehen fur deinem angesichte. Für ich gen  
hymel / so bistu da. Bettet ich mir in der helle / sihe so bistu auch  
da. Psalm. 138. Das ist an allen orten bistu gegenwürtig durch  
dein wort / macht vñ herlicheyt. Vnd im propheten Esaie an  
66. Der hymel ist meyn stül / vnd das erdrich mein fuß schemel.  
Das ist mein macht vñ gegenwürtigkeyt ist an allen enden. Vñ  
Math. 28. Mir ist gewalt geben in hymel vñ auff erden. Dar-  
umb wir Christum an keynem ort binden wie ihenige. Das wir  
aber im brot des nachtmals essen den vnsicht baren leib Christi /  
vnd im kelch trincken das blüt Christi / heyst Christū mit an stet  
bindē / dan in wort suchen wir in / das wort versichert vns durch  
den heyligen geyst vñ glauben / von des worts wegen suchē wir  
in / das wort bringet den leib vñ das blüt in das Sacramēt. Wo  
Christus wort ist / da ist auch Christus selbs. Wir binden Christū  
an keynen ort / wo aber sein wort ist vñ vns hinweyset / da suchē

Christus  
zur gerech-  
ten Gottes  
sitz.



wir in. Hie ist nur sein wort / Das ist mein leib der für euch gegeben wird / vñ diß ist mein blüt das für euch vergossen wird. Darumb so essen wir im brot den vn sichtbarn leib / vñ im weyn das vn sichtbar blüt Christi / von des worts Christi wegen / Christus bindt selbs sein leib vnd blüt an das wort / vnd im wort stet die summa. Die Babstler habē keyn einigs wort von iren walfartē / orden / rosenkrenzen vñ der gleychē / an die sie Christum bindē / das ist in welchen sie vermeynen Aplas / vergabung der sund / vñ das hymelreich zū erlangē. Darumb diser text Christi in keinen weg wider vns ist / sonder wider sie vnd alle die on Gottes wort etwas anrichten zur seligkeit.

¶ Zum drittē thüend sie aber gewalt der geschufft / so sie den Text Acto. 1. führen Christus sey leiblich gen hymel gefaren vnd werd nit leiblich kumen / dan an dem jungsten gericht. Hie legē sie grossen freuel der heyligē geschufft an vñ Christo / sagen Christus kun nit zū gleych in eyner stund vñ zeyt / an mehr orten sein dan an eym / so er den im hymel zū der gerechten Gottes sitze / so kñd er nit leiblich im brot vñ weyn des Sacraments sein / simul et semel quia nemo potest esse in diuersis locis etc. Niemat kund an vil orten sein auff eyn mal. Wen es eyn weltlichs menschlich ding wer / so müßt ich hie gnug lachē vñ spotten irer grossen torheit / aber weil es eyn Götlich ding ist / müße wirs mit ernst hādeln. Sich sie wollen Gott vns vergleychē / vñ seine gedancken den vnsern / das Gott ebē sey wie wir gesinnet. Hie müß den armen leuten Gott nit mehr Gott sein / nun weil er spricht Esaie 55. Meyne gedancken sind nit wie ewre gedancken / vñ meyne weg sind nit wie ewre weg. Den alls hoch der hymel von der erden erhaben ist / also sind meine weg erhaben von ewren wegē / vñ meine gedancken von ewren gedancken. Ists nit spottlich das sie den ewigen Barmherzigen waren Gott wollen vnseren verkerten weg vñ bösen gedancken vergleychē? Sie wollen mir in Christo die Gottheit von der menscheit absundern / das ist / sie wollē mir auß Christo nun eyn blößen menschen machē / berauben in seiner gottheit. Den eyn mēsch kan nit natürlich an mehr orten sein dan an eynē / also meynen die klügen Hansen / Christus sey eyn schlech



sey ein schlechter mensch / darumb sage er allein im hymel wie der  
richter auff seym stul / vnd kund nit bey vns auch herunden sein.  
Aber wir sage das in disem Christo auch die ganz fulle der Gott  
heyt wone leiblich vn warhafftiglich. Col. 2. 2. Cor. 5. das ist / das  
vnses Christus Jesus warer Gott vn mensch sey (welches ich in  
dem dritte Buchlein mit krefftigē argumenten bewert hab) vn  
nit mehr eyn sterblichen / sonder ein clarificierten leib hab. Dan  
er nit menschlicher weys erstanden ist / sonder als eyn gewaltiger  
Gott / durch krafft vn macht seines hymelischen vatters in aller  
herlichkeit / in solcher er herschet vn regiert / vn am end der welt  
in gleycher herlicheyt wirt widerumb erscheynē / wie er auffgefa  
ren ist / nit in eynē schwachē bresthaffte tödtlichē leib / sonder alls  
ein gewaltiger Gott vn kōnig. Ist aber die weil nit vō vns wie  
sie liegen / sonder bey vns durch sein krafft / macht / wort / glori vn  
herlicheit / sunst mießt er eyn lügner sein so er spricht. Ich wirt  
bey euch sein bis zu end der welt. Math. 28. Also ist er durchs  
wort in Sacrament bey vns vnsichtbarlich / wirt allein durch  
den glauben inß wort gefasset. Den der glaub ist dero ding die  
man nit sieht Heb. 11. was man sieht das ist kein glaub. Die weil  
Gott das wort ist. Johā. 1. vn er ist in allen seine wercken die er  
in / vn durch vns wirckt. Wen wir das wort hörē vn fassen durch  
den glauben / so wiß wir gewiß das Gott bey vns ist. Geschicht  
vn widerfert vns gūtes / so ist got bey vns / eroffnet vns sein ge  
genwertigkeit durch seine wollthat. Strafft vns Gott / so wiß  
sen wir aber das er bey vns ist. Dan die straff erinnert vnns das  
vns Gott hat heym gesūcht. In sumā Gott ist allzeyt bey vnns  
Christē vn in vns. Wen er aber am jungstē tag erscheynē wirt / so  
werdē wir in gleych vn in sehen wie er ist. 1. Johā. 3. Derhalben  
lieben widersacher wöllt jr Christē sein / so laßt vnsern Christum  
Gott vn menschen bleyben / scheyden vns die natur nit von eyn  
ander in Christo / haltend in nit für ein blossen menschen / seyt jr  
aber nit Christē / so hab ich nichts mit euch zu schaffen / vn jr auch  
nichts mit mir vn Christo / so laßt vns das nachtmal bleybē / wie  
es Christus hat eingesezt / vn nemet jr ander geschafft für euch.  
Laßt vns vnsern Christum rüwen / vn sein wort stehn / geth sein



müßig das jr euch mit verbißt/vñ an dem scharpfen Schwert got-  
tes wort verlegt vñnd schneydt. Den es sey euch lieb oder leyd so  
werden wir mit Gottes wort erhalten/ das in vnserem Sacras-  
ment sey der war leib vñ blüt Jesu Christi vn sichtbarlich/so ferr  
wirs halten nach dem Euangelio vñ der einserzig Christi/nems-  
lich das wir essen vñ trincken vñ den tod des Herrn verkünden/  
Brüderliche lieb halten/Das wort Christi müß allzeyt mit gehn/  
wo des selbs auff hört/da endet sich auch das nachtmal Christi/  
wo neydvñ haß ein tritt/do geth Christus auß. Den gott ist die  
lieb/vñ wer in der lieb bleybt/der bleybt in Got/vñ Gott in im/  
spricht der hochflügend adler Johānes. i. Joh. 4. Darümb sollen  
firnemlich in dem nachtmal des Herrns die dreystück getryben  
vñ geübt werdē/predig des tods Christi/glaub/vñ die lieb. Wo  
diser drey stück eyns felet/da ist das nachtmal mit gantz. Den  
Christus prediget durch vñ durch von der liebe wie Johannes  
vom dreyzehenden Capitel an/biß auff das achtzehend schreibt/  
vñ Paulus heyst den tod des Herrns verkünden. i. Cor. ii. Auß  
welchē wir wol verstehn mügen/wie das nachtmal des herrns/  
vñ die Papistisch Mess so ferr vñ ein ander sind/das sie in keyn  
weg mügē vergleicht werdē/Dan niemāt prediget den tod Chri-  
sti bey der Bapstler mess/ ist auch kein stück der liebe/ dan wem  
dient man dar mit? hilfft weder Gott noch die welt/ ist ein re-  
chter greuel. Des glaubens ist auch kein stück dar bey/ den weil  
die selbig Mess wider die heyligē geschriffte ist/ so kan sit nit auß  
dem glaubē fließen. Den das fleußt auß dem glauben/was nach  
Gottes wort vñ beuelch geschicht. Ich laß die mess farē/dan fast  
yederman wol weyß auß Gottes gnad/das die mess kein nütz ist  
vñ wider alle geschriffte. Aber das etlich vil vnnutzer wort treybd  
wider vns von dem Bachnen Hergott/ wir fressen vnsern Gott  
zc. Wer wolt dise schmach verantwortē? sie reden eben wie  
sie sind. Auß überfluß des hertzen redt der müdt/ spricht Christus  
Math. 12. Wer ein Gots forcht bey in/oder ein frumkeit in irem  
hertzen/sie geschwigen der wort woll/aber weil sie ein verketter  
stücker Baum sind/ müssen sie auch verkert stücker faul  
frucht bringen/schender/gozlesterer/vñ verketter des worts sind

Die Mess  
ist wider  
das nacht-  
mal Chri-  
sti.



sie. Wen es schmehen vñ lösteren gelt / so hetten sie die sach nun  
wol auß gericht / darumb ich sie laß faren mit irem schenden vñ  
goglösteren. Keyn Beck kan den leib Christi in das brot bachen.  
Aber Gottes wort vermags / weil das wort da stet / so glaüb ich  
dem wort / vermag doch gott auß steynen Abrahā künner machē.  
Wir zerbeyssen auch den leib nit mit den zenē / essen aber in dem  
Brot des Sacramēts / den leib Christi von des worts Christi we-  
gen. Das Brot wirt gebrochen vnd zerbissen / der leib aber bleybt  
ganz. Das wort bringet mir den leib in das brot / vnd das blüt in  
den kelch vñ mit der Beck. Das fast die vernunfft vñ das fleysch  
nit / dan sie sicht nū auff das eusserlich vnd nit auff das wort / als  
lein der glaüb fast es. Darumb wir auch im glaübē hin zū gehn  
vñ entpfahē beyde leib vñ blüt / on den glauben thū wir nichts.  
Darumb so richt die vernunfft nichts auß. Den der fleyschlich  
mensch verstet nicht die ding die des geyst gottes sind. 1. Cor. 2.  
ire argument stend auff dem sand / müge Gots gericht mit leyde /  
ob sie es schon hoch auff mügen / vñ vil klügheyt vnd vernunfft  
menschlicher weyßheyt gebrauchen / so müssen sie doch endlich  
zū schäden werden / vñ ir torheyt wirt offenbar werden vor aller  
welt. 2. Pe. 2. Philip. 3. 2. Timo. 3. wie jzūd der Papisten wesen  
auch auffgedeckt ist / Gott geb sein gnad vñ geyst / das wir alle  
bey dem reynen blossen einfeltigē wort Gottes bleybē. Dan got-  
tes wort ist schlecht vñ einfeltig / pur vñ laüter / wie durch leüt-  
tert sylber im erdenen tigel / bewerdet sibem mal. Psalm. 11. Was  
kan aber Teutscher vñ laütterer gesagt werdē / den Das ist mein  
leib / Das ist mein blüt. Vnd sie wollends mir verkeren vñ dun-  
ckele funstere wort dar auß machē / ob sie ir meynung mechten er-  
halten / es wirt in aber felen. Christus redt vom brot in dem nach-  
tmal / als er sprach / Das ist mein leib der fur euch brochē wirt.  
Weil mir nun das wort Christi da steht / so müß in vnseren Sac-  
rament des nachmals / der leib Christi sein / es sey in lieb oder  
leyd / vñ solten sie zūbresten. Nun wol an wir wollen Paulū hie  
auch hörē / ob doch der selbig etwas wolt aufrichten / ich mein ye  
er solts als wol verstandē habē als vnser widersacher. Sein geist  
vñ verstand ist gewislich grosser gewesen dan ir vñ vnser / schreibet



Im Sacrament ist  
der war  
leib vñ das  
blüt Christi.

also zu den Corinthiern. Der kelch der benedeyung / welchen wir benedeyen / ist der mit die gemeinschafft des blüts Christi. Das brot das wir brechē / ist das mit die gemeynschafft des leibs Christi 1. Cor. 10. Lassen wir die wort in jr naturliche rechte bedeytung bleybē / so habē wir zeugnüß gnug / das in dem Sacrament sey der leib vñ das blüt Christi. Dan er spricht. Der kelch der benedeyung / das ist der danck sagung / da bey wir Christen Gott dem Herrn danck sagē / das er seines eygen suns mit verschonet / sonder in fur vns in den todt gebē hat / vñ das er sein heiliges rosenfarb blüt fur vns hat vergossen zu abwaschung vnser sund vñ misses chat / Vmb welche gutthat wir in loben / ehre / vñ preysen / seinen todt predigen vñ verkundē / sein heyliges Testamēt betrachten. Darumb heyst Paulus disen kelch Calicem benedictionis / den kelch der benedeyung / das wir Gott durch Christum da bey benedeyen / loben vñ glorificieren / vñ mit danck sagung entpfahen. Was ist nun diser kelch der benedeyung oder danck sagung? Er ist die gemeynschafft des blüts Christi. Dises träck oder diser wein im kelch ist die gemeynschafft / eyn gemeyne distribuz vñ außteylung / eben des blüts Christi das fur vns vergossen ist / vñ ebē in disem nachtmal das wir in der gemeyn mit einander halten / nach beuelch des Herrn Jesu Christi trincken / vñ teylen wir vnter vns das ware blüt Christi / zu eyner gedechtnuß seines bitteren leyden / vñ grosser vnaussprechlicher liebe / da mit vns Gott geliebet hat. In disem nachtmal wirt vns Christen gemeynlich außteylet das blüt Christi zu trincken. Hab ebē acht auff die sprach / Den alhie ist eyn hebraisus. Calix benedictionis / der kelch der benedeyung. Id est calix benedictus vel consecratus / der gesegnet oder gebenedeyet kelch. Communicatio sanguinis / id est comunicatus sine distributus sanguis Christi / das außgeteylt blüt Christi. Ist ebē so vil gesagt / Der benedeyet kelch den wir benedeyen oder cōsecrieren / ist das außgeteylt blüt Christi / eyn gemeyne distribuz / cōmunion / außteylung des blüts Christi / das wir vnter einander außteyle / vñ alle mit eyn ander entpfahen vñ trincken. Panis quē frāgimus / nōne participatio corporis Christi est. Das brodt das wir brechē / ist mit die gemeyno



Schafft des leibs Christi? Das brot das wir breche/merck Breche  
heyst gemeyniglich in der geschriffte aufsteylen/stück mache/als  
Esa. 58. spricht der Herr. Brich dem hūgerigen dein brot/ Id est  
teyls in mit. Vñ Acto. 2. Die glaubigē waren bestēdig in der ler  
der Apostel/vñ in der gemeynschafft/vñ in brot breche/vñ in ge  
bett. Das ist sie teylten den armē auch mit/gabē den hungerigē.  
Vñ bald her nach Sie brachē das brot hin vñ her in heusern. Das  
ist/sie teylten in heusern den armē das brot. Thren. 4. Die kleinē  
Begeretē brot/vñ niemāt war ders in brach. Id est gab vñ aufstey  
let. Also auch hie Das brot das wir breche/vñ in stück teylen/vñ  
ter eynander diuidieren vñ aufsteylen/ist die gemeynschafft des  
leibs Christi/da wir vnter vns aufsteyle vñ distribuyren den leib  
Christi zū essen/das yglicher in seinē stück das in wirt/den leib  
Christi entpfacht. Wir christē Bezeugē auch mit diser cōmunion  
das wir Christē sind/vñ eyngelēibt dem leib Christi/vñ der geyst  
lich leib christi durch den glaubē/vñ wegē eyns worts/eyns gots  
eins glaubēs/vñ eyns sacramēts das wir hie gemeyniglich mit  
eynander entpfahen. Dan wie auß vil kölein eyn brot wirt/vñ  
auß vil traubē vñ bōr der weyn/also spricht Paulus. Wir vil sind  
eyn brot vnd eyn leib/die weil wir eyns brots teylhafftig sind.  
Das ist/wir bekennē mit disem nachtmal vñ halten brüderliche  
lieb/das keyn zweyspaltig oder neyd vñ hass vnter vns sey/son  
der freundschaft/dienstbarkeyt/lieb vñ trew. Darumb essen vñ  
trincken wir gemeyniglich mit eynander den leib vnd das blüt  
Christi in brot vñ weyn/das ist das opffer für vns. Die Christen  
kamē am anfang der kyrchē an eynen besunderē ort zūsamē/wie  
wir jzund auch thū in vnsern tempeln oder kyrchē/hältendē mit  
eynander gemeyniglich das nachtmal Christi nach seiner eynse  
gung/lobeten vñ predigeten den namē des Herrn/vñ verkund  
ten den tod Christi/vñ die frucht seins leyde. Teylten mit einan  
der dē kelch des herns/zur gedechtnis der wolthat Christi/das  
er sein rosenfarbs blüt für sie vergossen het/zū abwaschung irer  
sund/also thū wir jzund auch. Wir haben keyn auffsehūg auff das  
brodt vñ weyn/sonder auff die wort des testamēts. Das ist mein  
leib der für euch geben wirt. Das ist mein blüt das für euch ver

Was brech  
en heyst.

Das nach  
mal des  
Herrns in  
der ersten  
Kirchen.



Gott ist an  
allen örten  
gegenwärtig.

gossen wirt. Dise wort Christi bringē vns den leib Christi in das  
Brot. An das wort Christi ist gebunden der leib vñ das blüt. Den  
Gott ist das wort. Johā. 1. Wie Gott der Herr in dem altē testa  
ment ist in dem gnadestül auff der laden gefessen / wie woles der  
vernunft vngleublich ist / vñ für ein torheyt wirt verlachtet / das  
Gott da selbs solt wonē / den die hymel nit kunden begreiffen. 3.  
Reg. 8. 2. Paral. 6. Dennoch ist er da selbs gewonet. Den also  
stets im wort Ero. 25. Das wort bracht Gott da hin / vñ vō des  
worts wegē / das Gott selbs geredt hat / wonet er allda warhafft  
tig. Gleych wie in dem Brot des Sacramēts / ist der leib Christi /  
vñ in dem kelch / das blüt Christi Jesu / von des worts wegē / dar  
umb das es Christus der Herr selbs geredt hat. Man muß auff  
das wort Christi sehē / nit auff die laden / oder auff weyn vñ Brot /  
den im wort stet die sumā. Das wort Gottes macht vns Got gee  
genwärtig. Wie wol Christus der Herr sitzt zu der gerechten des  
vatters / so ist er doch auch bey vns auff erdē von seines worts vñ  
der verheysung wegen. Math. 28. Ich will bey euch sein bis zu  
endt de welt. Gott ist im hymel / vñ erfüllt alles. Ephe. 4. vñ ist  
an allen örten kressstiglich. Hiere. 23. Ich will aber nit das man  
die gottheyt vñ menscheyt in Christo von einander scheyd / das  
der leib oben im hymel sitz / vñ die Gottheyt anderstwo. Lieber  
laß es bey eynander bleyben. Das Christus Gott vñ mensch sey /  
vñ an allen örten mit seiner macht / glori / wort vñ herlicheyt sey  
vñ regnier in hymel vñ auff erden. Psalm. 138. Esaie. 66. Hiere.  
23. Also sprach Christus Johā. 3. Niemand feret gen hymel / den  
der von hymel ernider kōmen ist / nemlich / des menschen son / der  
im hymel ist. Dise wort redt Christus auff erden zu Nicodemo /  
vñ spricht do zu gleych er sey im hymel / wie er des selben mal im  
hymel war / also ist er izund herniden auff erd. Er herschet vber  
hymel vñ auff erd / vñ erfüllt hymel vñ erden. Hiere. 23. Ist Gott  
vñ mensch / hat vns nun sein gesicht engogen vñ genomen / ist  
nichts dester weniger bey vns vñ in vns vñ an allen örten / aber  
vn sichtbarlich / also ist sein leib vñ blüt im Sacrament vn sicht  
barlich / wan mans sehen kund so döfft mans nit glauben. Das  
Brot sicht man vñ den weyn / aber wir glaubē das in dem selbigē



Brot vñ weyn sey der war leib Christi fur vns creüziget / vñ das blüt das er fur vns vergossen hat / vñ wegē der wort Christi. Das ist mein leib zc. Das ist mein blüt zc. Vñ wie die Juden haben vñ irem sundopffer gessen / also essen wir auch in dem nachtmal des herns dē leib vñ blüt christi die fur vns an dem creüz auffgeopffert sind. 1. Cor. 10. vñ bezeugē mit disem essen vñ trincken das wir in der gemeynschafft seyen fur die Christus gestorben sey / fur vns vns ist er gestorbē / darüb er als der oberst Priesster vns das opffer zu essen gebē hat / als er sprach Nembt / esset / das ist mein leib der fur euch gebē wirt. Fur vns ist er gebē / darüb so essen wir sein leib vñ trincken sein blüt in seiner gedechtnuß / das es fur vns ist geschēhē. Wie dick / lang / groß er aber do sey im brot / laß ich die spitzfundige köpff außrichten / ich bekümmere mich nichts dar mit / laß mich an dem eynfeltigē wort befügen. Das ist mein leib der fur euch brochen wirt zc. Es irret mich auch die Thomistisch opinion gar nichts / noch keyns spitzfundigen köpffs. Got geb vns seinen geyst der vns bring auff einerley sinn vñ meynung nach dem wort des Euāgelij / das wir nit das vns suchen / sonder Gottes Ehre / das wir nit weytter von vns halten / den sichs gepürt zu halten / vñ nit klüger seyen dan sichs zymbt / wie Paulus Rom. 12. sagt. Oportet sapere ad sobrietatem. Wir sollen verstedig sein was des herns willen sey. Vñ nit alles außgrunden was Gott nit beuolhē hat. Den gott hat im etlich stuck vorbehalten / die wir nit wissen sollē. Die selben wolle wir im lassen vñ gern nit wissen. Laßt vns aber das leren / das vns Christus beuolhen hat / vñ was die geschriffte mit offentlichē außgedruckte wortē vns geleret hat / was vns nott vñ nützlich ist zu wissen. Zie mit bitt ich alle prediger vñ Christen so ob dem Sacrament speltig sein / sie wollen bey dem eynfeltigen wort Christi bleiben / vñ ire vernunfft gefangen geben vnter dē gehorsam Christi / das sie der Sathā nit mit mācherley vñ frembden leren umbfüre zu verderbung der gāgen christliche gemein. Gottes gnad sey mit vns allen. Amen.









AB: 153359

ULB Halle 3  
003 029 247

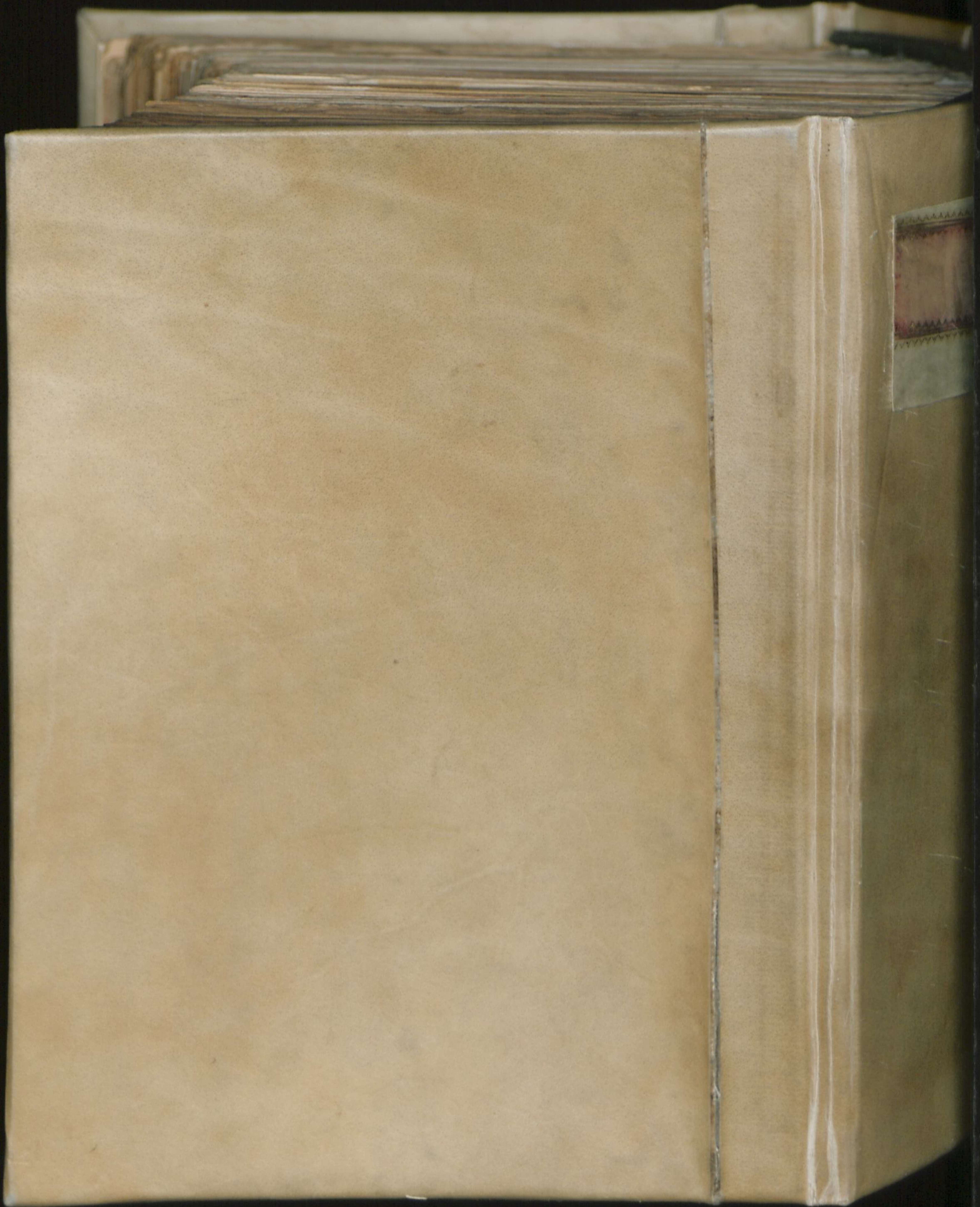


*Sb.*  
außer 15a nicht im  
Buch enthalten

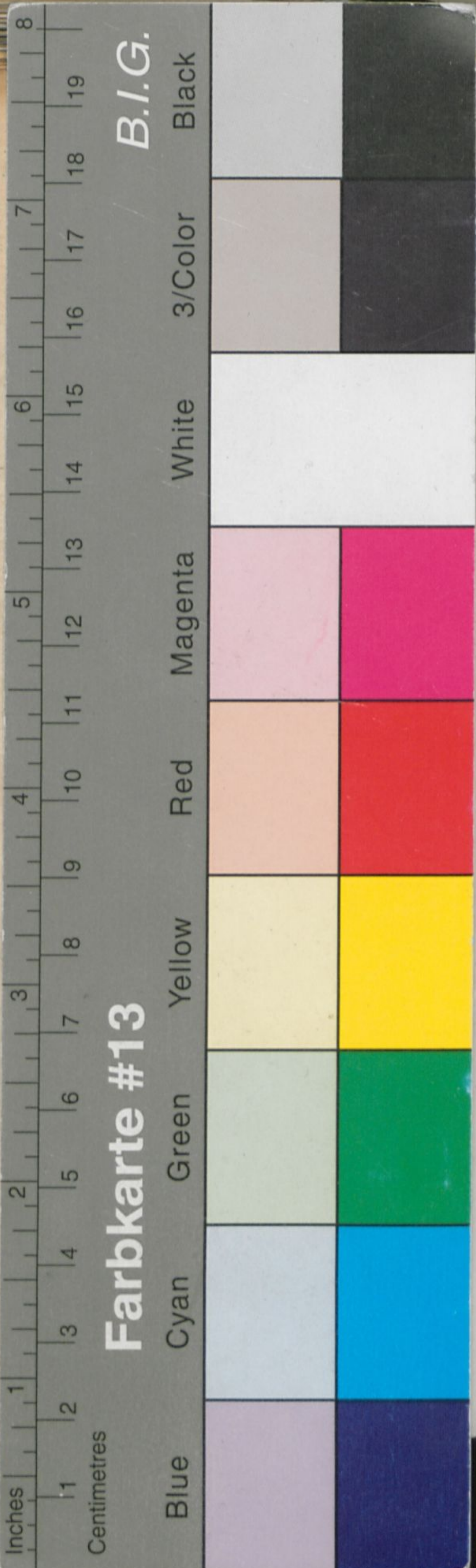
VD 17











12

8



Von dem  
Hochwirdigen  
Sacrament des leibs vnd  
blüt vnnsers herrn Jesu  
Christi/Wider die irrigen  
geyster/so vnns das na-  
chtmal des herrns  
zünichtigen.  
Durch Andrean Althamer.

